



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Heiliges Jahr/ Das ist/ Underweisung für Philagia, Das
gantze Jahr Heiliglich zzubringen.**

Barry, Paul de

Cölln, 1651

II. Am Freitag nach dem Fest deß Hochw. Sacraments. Das Hochw.
Sacrament offt besuchen/ nach dem exempel der Seel. Magdalenæ de
Pazzis.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47349)

übel steht / als keine Gottsforcht an denen spüren/die alsdann auff das allerzüchtigst vñnd eingezogenst sein solten. Nun ist's aber gewiß/das bey eilichen nur lauter geschwätz zu finden ist an statt des Gebets / eitelkeit an statt der Demut/ vñnd mitwill an statt der Eingezogenheit.

Jedoch wan du Kranckheit halben/ oder weil du im Kloster bist/ oder einiger anderen vrsach vñnd gelegenheit wegen / der Procession nicht beywohnen köntest/ so beleiße dich dise ehr mit einem andern guten werck vñnd Gottseeliger Übung zueerstaten. Rede von deinem freygebigsten Seeligmacher / vñnd von diser vnvergleichlichen wolthat / das er sich vns zu lieb vñder dise würdige gestalten verborgen: von der ehr vñnd glori so ihm am heutigen tag durch die ganze Christenheit erzeigt wird/ vñnd von den wunderbaren vñnd trefflichkeiten dises Brots der Engeln. Höre imgleichen die Predig an/ so von diser materi gehalten wird; damit du dieselbe darnach in dein gespräch einführest. Wie es immer geht / so rede nur frey vñnd ohne schew von diesem Göttlichen Liebhaber vnserer Seelen / welcher für vñnd bey vnsern Häusern vñnd thüren/ als ein eifriger Liebhaber wendet vñnd kehren wollen. Die Seelige Victoria hatte einen sonderbaren lust vñnd gefallen an dergleichen gespräch / so wol heut/ als zu anderer zeit. Deswegen sagt sie alles gutes davon das sie wußte / sie lobte ihren Seeligmacher ober die massen / sie gab ihm tausent vñnd tausent Ehrentitel. Sie nennete das hochheylig Sacrament ihr Gut/ ihren Schatz/ vñnd redete mit ihren Religiosen gar oft von der glückseligkeit der Ordens Personen / welche es in ihrer behaltung haben/ da man es alle stundt besuchen / verehren/

vñnd anbetten kan. Eben dis war auch die ergötzlichkeit vñnd liebste recreation des Seeligen Aloysij Gonzaga / fürnemlich am abend wan er folgenden Morgen wolte communiciren. Er redet also herzlich vñnd eiffrig davon/das sich andere mit fleiß vñnd gern zu ihm gesellten / damit sie seine Gottselige gedanken/ vñnd seines hertzens inbrünstige affection von diser so wichitigen vñnd nutzlicher materi anhören mögten. Philagia, G D Et gebe/das du gleichfals hinfuro von keinem andern ding lieber vñnd öfter hörest vñnd redest!

Die Zwenyte Andacht.

Für den Frentag nach dem Fest des H. Sacraments.

Das Hochw. Sacrament oft besuchen/ nach dem Exempel der Seeligen Magdaleny de Pazzis Carmeliter Ordens.

Jch werde ganz schamroth/ wann ich gedenck mit was fürm fleiß vñnd sorgfältigkeit die Hoffent sich beleißen ihren Fürsten vñnd Herren zu sehen / zu grüssen / mit ihm umzugehen/ vñnd nechst bey ihm zu sein: vñnd das dannoch viele Christen so schlechte affection vñnd lust haben dem König der glori auffzuwarten / der ihr rechter Fürst vñnd Herr / vñnd warhafftig zugegen ist im H. Sacrament des Altars. Er ist tag vñnd nacht daselbst. Da ist seine zelt/ sein Cabinet/ sein Pallast/ vñnd dennoch wird er allda von gar wenigen besucht/ begrüßet/ angesprochen/ vñnd angebetten. Wans nur vmb ein kleine reiß zu thun were/das man sehen könt das landt welches JESUS betretten / das
Was

Wasser darin er getraufft/ den ortß da er gerichtet/ die Dörner damit er gekrönet/ ein stucklein Holz von seinem H. Creuz/ da würden alle mit gewalt wöllen hin eilen: aber den Herrn selbst/ obwol er persönlich gegenwertig/ gar nah/ vnnnd der weg leicht ist/ zu besuchen/ ach! da verlangt ihnen gar nicht nach/ vnd der meiste theil sein hierinn vberaus nachlässig. Philagia, ist das nit höchlich zu beklagen?

Ehr seye doch vnnnd glori dem GOTT der glori/ der auff vnsern Altären ruhet! Der Herr JESUS hat auch seine Hoffent die ihm auffwarren/ ihn offte besuchen/ vnnnd alle gelegenheit in acht nemen/ so sie haben können/ ihm Ehr zu beweisen vnnnd mit ihm zu reden. Der Gottseliger Pater Thomas Sanchez besuchte ihn täglich fünffmal/ vnd am Donnerstag achtemal. Joannes Berchman auß derselben Gesellschaft/ thete es fünff/ sechs/ sibemahl im Tag. Die Seelige Magdalena de Pazzis dreißigmal/ vnd vnder den Regeln vnnnd vnderweisungen zur vollkommenheit zu gelangen die ihr Christus selbst geben hatte/ ware diß eine/ sie solte ihn so offte alle tag begrüßen. Der Cardinal Bellarminus seeligen andenkensche er Geißlich ware/ weil er zur Schulen gehend zwö Kirchen vorbey passiren mußte/ vnderließ er nimmer drein zu gehen vnnnd den Sohn Gottes zu begrüßen. Der Seelige Franciscus de Puerio JESU wan sein weg neben einer Kirchen her stie/ gieng er gleichfalls darein/ vnnnd verrichtet sein Gebett/ fürgebend es were ein unhöflichkeit wan ein Freund neben des andern behausung vorbey ginge/ vnnnd ihm nicht zum wenigsten einen guten tag wünschte vnnnd ihn begrüßte. Pater Jacobus Sa-

lesius auß vnser Societet/ wan er an die pforten geruffen ward/ welches dann alle tag vielmal geschah/ oder wan er durchs hauß ginge/ vnnnd neben dem Chor hinüber kame/ von dannen er das Tabernackel/ darin das H. Ciborium auffbehalten wird/ sehen mögte; so offte vnnnd manichmal ginge er dahin/ sein gebett vnnnd andertungen zu verrichten: jah man hat vermerckt/ daß kaum ein einstige stund im Tag vorbey gieng/ darinnen er das Hochw. Sacrament nicht verehret vnnnd angebeten hette. Sein gehen ist nicht vergebens gewesen/ vnd er hat seinem Herren so fleißig auffgewartet/ daß er endlich die Marterkron davon getragen/ vnnnd den Todt anßgestanden hat für rettung vnd vertheidigung der warheit vnd wesentlichen gegenwart des Leibs Christi im hochheiligen Sacrament. Die Gottselige Schwester Maria Aymee Bulliond/ auß dem Orden der Heimsuchung MARIE, vnderließ nicht im fürben gehen der Kirchen/ ihrem Herren/ durch anbetung vnnnd verehrung/ ihre heilige dienst zu leisten: ja wan sie daheim hin vnd her gehen mußte/ vnd es die zeit litte/ nam sie gern einen umbweg/ damit sie neben dem Chor hergehen/ vnnnd ihren Geliebten grüßen mögte.

Ich verwundere mich höchlich vber den fleiß diser Göttlichen Liebhaber/ in der so vilfältigen andacht zu Christo dem Herren; vnnnd je länger ich daran gedencke/ je tiefer komme ich darein/ vnd finde je mehr vnd mehr/ darüber mich verwundere. Sie sein gleich den Sonnenwenden/ vnnnd folgen ihrer Sonnen allzeit nach/ vnnnd kommen so nah dabey/ als ihnen möglich ist. Wan die Seelige Victoria war in gegenwart

vnd nechst bey dem H. Sacrament / konte sie davon nicht abweichen / vnd ware schwärzlich von dannen zu bringen. Der Seelige Franciscus Borgia / ohne daß er alle Kirchen besuchte / so in den gassen waren da sein weg her fielen / bestie sich seine Kammer nechst bey dem Chor der Kirchen zu haben. Der H. Xaverius nam auch sein Losament so nah er konte bey der Kirchen / vnd schlieff in der Sacristey / darauß er leichtlich zum hohen Altar kommen / vnd sich ein geraume zeit im Gebett auffhalten konte. Wan er aber darunder von mattigkeit vnd dem schlaff vberfallen ward / legte er sich nider auff die stoffelen desselben Altars / vnd in gegenwart vnserer L. Herren / davon er vorhin demütiglich erlaubnuß begerte / nam er ein wenig ruh. Die Marggräffin von Fertia / eine junge Wittib von vier vnd zwanzig Jahren / nachdem sie ein Clarissin worden / vnd in die Kirch nicht konte kommen / vnd nechst bey dem Altar sein / wohnte sie in einer Zellen / darin ein klein Fenster ware das auff den hohen Altar sahe / vnd am selben hielt sie sich meistens theils auff / den ort zu sehen / da der jenig ruhete / den sie ihr für die übrige zeit ihres lebens zu ihrem Bräutigam erwöhlet hatte : allda sie ihn stäts anbetten mögte. Maria Diazia / deren ich oben meldung gethan / thate noch ein mehrers. Dan mit verwilligung des Bischoffs wohnte sie zu Avila in der Kirchen des H. Millant / allda sie sich eingeschlossen hatte / vnd nach ihrem wunsch stäts bliebe vorm H. Sacrament / vnd gieng in vielen Jahren nimmer darauß / als wan sie beichten / vnd ihren Seeligmacher empfangen wolte / den sie von wegen diser ihrer wohnung in der Kirchen / ihren

Nachbar nennete. Ich soll hie nit vergessen des Gottseligen Patriis Petri Fabri / eines auß den Zehn ersten vnserer Societet. Wan diser in eine Stadt vnd Dorff kam / so besuchte er erstlich das Hochheilige Sacrament / ehe er in die herberg oder anderst woh hin gieng. Der Ehrwürdige Pater Joannes à Sancto Guilielmo / ein Augustiner / war in demselben löblichen brauch so standhaftig / daß als er offte von fürnehmen personen gebetten ward / er solle etwas bey ihnen anrufen / darnach könne er seiner andacht abwarten / er dannoch bey seiner resolution verbliebe / vnd ihnen auß dem Evangelio antwortet: *quærite primum regnum DEI* / Suchet fürs erste das reich Gottes / vnd vnser Seeligmacher / als er nach Jerusalem kommen / sehe er also bald nach dem Tempel gangen / seinen Himmlischen Vater anzubetten. Da blieb es bey / der heilig Mann ging nach der Kirchen / vnd setz sich kniend fürs Hochw. Sacrament / allda er bisweilen ein ganze stunde verharzte: dabey sichs offte hat zuggetragen / daß wann er die ganze zeit vnderwegs beregnet gewesen / wan er vom Gebett auffstund / seine Kleider gang trucken waren / wie auch der ort da er gesessen; obwoil sein Gesell / vnd der orth an dem derselbe sein Gebett verrichtet / aller feucht vnd naß blieben. Ich muß noch vermelden / wie der Seelige Stanislaus / wie jung er auch ware / ehe er ein Novis bey vns worden / dafür gehalten / es konte ihm der tag nicht glücklich abgehen / wan er vnsern Lieben Herren nicht grüßte in der Kirchen / vnd ihme einen guten tag wünschete. Des abends begab er sich auch nimmer zur gewöhnlichen ruh / wan er nicht zuvor auff die

dieselbe manier bey dem Sohn Gottes sein
nen abscheid genommen hatte. Welche An-
dacht mich an die macht dencken / welche
weil sie die gelegenheit solches zu thun nicht
haben / von vnd auß ihrer behausung des a-
bends vnd morgens sich wenden nach einer
Kirchen / da das Hochw. Sacrament wird
auffbehalten; vnd nach dem sie es angebetet /
ihme ein guten tag vnd nacht wünschen /
vnd hiedurch anders nichts verstehen / als
ihr herzlichster wunsch sey / daß ihr Herz den
tag oder nacht geliebt / geehret / gedienet / vnd
von keiner einzigen Creaturen beleidiget
werde: welches eine sehr trostreiche vnd an-
mütige Übung ist / insonderheit für die / wel-
che solches in der Kirchen vnd von nahem
thun können.

Philagia, ich komme wider zu dir / vnd
verantworte mich wegen dieses Registers
der Gottseeligen Seelen / vnd ihrer vnder-
schidlichen meinungen. Ich hab schier alles
gesagt was ich gewiß habe / dir eine vmb-
wechslung vnd veränderung zu geben / vnd
einen lust in dir zu erwecken / so viel dein
stand zuliebt / nun diesem / dann einem an-
dern auß ihnen nachzufolgen : welches
mein gewöhnliches motto vnd antrib ist;
damit du zum wenigsten einmal im jahr / o-
der einmal in deinem leben / Gott deinen
Herren ehrest / wie solches die Heiligen vnd
Diener Gottes gethan haben. Dadurch
du doch nicht verhindert wirst deine ordi-
nari vnd sonderbare andacht zu verrichten /
als da were täglich drey oder fünf besuchun-
gen des H. Sacraments / acht alle Donner-
stag / zwanzig oder dreißig heit / oder an ei-
nem anderen tag wehrender Octav anzur-
stellen. Ich hab schon die genennt / die

dir hierin mit ihrem Exempel vorgangen
sein; vnd deswegen beschliesse ichs mit diesem
trost vnd freud / daß die Sonnenblumen der
Sonnen nicht mit solchem heiß / lieb / vnd
standhaftigkeit folgen als die Liebhaber
JESU folgen vnd lieben ihre Sonn der ge-
rechtigkeit im Heiligen Sacrament des Al-
tars.

Hin Sonnen glanz / hin Edlgestein /
Die Blumen sein liebhaber dein:
Mein JESU straal ist edl allein /
Statts blüen die Herzliebe sein.

Die Dritte Andacht.

Für den Sambstag nach dem Fest des H.
Sacraments.

Eine Extraordinari vnd sonderbare ehr vnd
affection dem H. Sacrament beweisen / wans öf-
fenlich in der Kirchen oder bey anderer gelegen-
heit aufgesetzt ist / nach dem exempel des ehr-
würdigen Patris Alvarez, auß der
Societet JESU

Ich weiß nicht / warum es die Liebhaber
JESU so sehr verdrieße / daß sie ihn vor
Angesicht zu angesicht nicht anschawen mö-
gen : weil solches nicht geschehen kan / bis
wir der Glori droben im Himmel genießen.
Ist es nicht genug / jah mehr als genug /
daß wir ihn in diesem leben bedeckt an-
schawen mögen? Dann was ist die H. Ho-
stia anders als ein subtiles zartes leinwath /
oder schleyer : vnd die gestalten / als
seine Kleider / darunder er vnsehbarlich
begriffen ist? Mit den leiblichen augen se-
hen wir die gestalten Brots vnd Weins /

Y y 2

mic